

„Was einmal makuliert wird, macht nie wieder Arbeit!“

Claudia Schädler

12

Seit 2004 finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Erwerb von Nationallizenzen, um die Versorgung mit elektronischer Fachinformation auch an den Universitäten zu verbessern. Ziel war und ist es, Wissenschaftlern, Studierenden und interessierten Privatpersonen den kostenlosen Zugang zu Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen Zeitschriften zu ermöglichen. Bibliotheken können sich bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) anmelden, um diesen kostenlosen Zugang auch ihren Benutzern und Benutzerinnen anzubieten.

Natürlich hat sich auch die Bibliothek der Universität Konstanz bei der DFG angemeldet, um an diesem Angebot teilzunehmen. Auf diese Weise konnte für unsere Klientel eine erhebliche Anzahl von Zeitschriftentiteln lizenziert werden. Einen Teil der lizenzierten Titel hatten und haben wir davon selbst gedruckt im Bestand, einen Teil haben wir auch elektronisch abonniert, und einen weiteren Teil haben wir gar nicht im Besitz. Da Lagerhaltung Geld kostet, wurde überlegt, ob die jetzt in elektronischer Form vorhandenen Bestände weiterhin als Printausgaben im Buchbereich stehen und Staub ansetzen müssen. Dazu kam die Tatsache, dass sich auch das Arbeitsverhalten von Wissenschaftlern und Studierenden insofern geändert hat, als elektronische Angebote, die von überall her genutzt werden können, durchaus im Sinne unserer Benutzerinnen und Benutzer waren und sind. Diesen Überlegungen folgend hat Frau Agnes Geißelmann, Referendarin an unserer Bibliothek, ein neues Raumkonzept für den Buchbereich N (Naturwissenschaften) erarbeitet. Sämtliche Aspekte dieses Raumkonzeptes wurden mit den Fachbereichen abgesprochen und abgestimmt. Mit den Fachbereichen wurde vereinbart, Bestände zu makulieren, die jetzt online über die Nationallizenzen abgedeckt sind. Um diese Bestände identifizieren zu können, wurden Fachgebietslisten aus der EZB mit den entsprechenden Lizenzzeiträumen erstellt und aus dem SWB wurden Signaturlisten der Fachgebiete mit den Bestandsangaben zur Druckausgabe bestellt. Diese beiden Listen wurden gegeneinander abgeglichen. Das Endprodukt war pro Fachgebiet (bio, che, phy, sci) jeweils eine Liste mit den gedruckten Be-

ständen, die online zugänglich waren. Diese Listen wurden wieder den Fachbereichen vorgelegt, damit diese ihre Zustimmung zur Aussonderung geben konnten. Die Fachbereiche haben sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, die Bestände nicht einfach in den Papiermüll zu entsorgen, sondern zum Kauf anzubieten. Herr Kirchgäßner hat daraufhin mit einem Zeitschriftenantiquariat Kontakt aufgenommen und unsere alten gebundenen Zeitschriften zum Kauf angeboten. Die Firma hat aus den Listen die Titel ausgewählt, die sie haben wollten, und eine Spedition mit der Abholung beauftragt. Im Buchbereich wurden die Bestände anhand von Listen mit einem Textmarker über das Signaturschild markiert. Kolleginnen und Kollegen aus der Benutzungsabteilung haben die Bände dann in bereitgestellte Gitterboxen verpackt. Erschwert wurde die Organisation durch die verschiedenen Standorte. Ein Teil der Bestände befand sich in der Kompaktanlage im Buchbereich J, der sich leider am Ende aller unserer Buchbereiche befindet. D. h. konkret: ein Transport durch die Universität bis zum Buchbereich N war notwendig. Leichter zu greifen waren die Bestände aus dem Buchbereich N, obwohl auch die auf verschiedenen Ebenen standen. Nachdem alle Bestände, die an das Zeitschriftenantiquariat gehen sollten, aus den Buchbereichen entfernt waren, begann die Bearbeitung der zu makulierenden Bestände. Auch hier wurden anhand von Listen die Signaturschilder markiert. Diese Bände kamen in Container, die hier vor Ort bei einem Altpapierhändler bestellt wurden. Bei der gesamten, auszusondernden Menge handelte es sich um ca. 1700 m. Man kann den Kolleginnen und Kollegen aus der Benutzungsabteilung, die diese schweißtreibenden Aktivitäten ausführen mussten, gar nicht genug danken für ihren unermüdlichen körperlichen Einsatz. Anschließend an die aktive Aussonderung waren die Kataloge zu bereinigen. Das bedeutete Korrekturen in größerem Umfang in der ZDB, im SWB und natürlich auch in Libero. Wie viele Datensätze dabei wirklich in Libero gelöscht werden mussten, haben wir nicht mehr gezählt. Aber es waren viele! Nach etwa 4 Monaten war die Bearbeitung in allen Stadien abgeschlossen. Makuliert wurden dabei ca. 32.000 Bände.